



INFORMELLES DROGENFORUM

Gradin unterstreicht Rolle der nationalen Drogenkoordinatoren



Georges Estievenart und Anita Gradin bei der EBDD

Anlässlich eines informellen Drogenforums am 16. Juli in Lissabon wurde die bedeutende Rolle der nationalen Drogenkoordinatoren der EU-Mitgliedstaaten bei der Durchführung des vierten Europäischen Aktionsplans zur Drogenbekämpfung (2000–2004) hervorgehoben.*

Anita Gradin, damals für Justiz und Inneres zuständige EU-Kommissarin, betonte, daß die Beteiligung der Koordinatoren an der Durchführung des Aktionsplans angesichts ihres einzigartigen Überblicks über einzelne nationale Drogenstrategien und -politiken besonders wertvoll wäre.

Frau Gradin machte diese Aussage im Rahmen ihrer Präsentation des Entwurfs für einen Aktionsplan bei der EBDD. Im Rahmen ihrer Anmerkungen zur Evaluation, einem der Schlüsselthemen des Aktionsplans, hob Frau Gradin die Notwendigkeit hervor, rasch eine „spezifische Methodologie“ zur Evaluation des Aktionsplans selbst wie auch der auf nationaler und EU-Ebene durchgeführten Programme und Aktivitäten zu entwickeln. Sie wies auf den beträchtlichen Schatz an „Wissen und Erfahrung in unseren Mitgliedstaaten zur Förderung eines solchen Prozesses“ und die Notwendigkeit einer „hinreichenden

politischen Mobilisierung, angemessener Ressourcen und gewisser strategischer Planung“ hin. Die nationalen Koordinatoren hätten hierbei eine wichtige Rolle zu spielen, so Frau Gradin.

Die Aussagen des Mitglieds der Europäischen Kommission stießen bei dem Treffen besonders auf Seiten der Drogenkoordinatoren Frankreichs und Deutschlands, Nicole Maestracchi und Christa Nickels, sowie des Stellvertretenden Drogenkoordinators des Vereinigten Königreichs, Mike Trace, auf große Zustimmung. Der Delegierte des Vereinigten Königreichs forderte eine „verbesserte Koordination der Mitgliedstaaten auf oberster Ebene im Hinblick auf Drogenfragen in Form jährlicher Treffen der nationalen Koordinatoren“. Herr Trace stimmte der Auffassung zu, daß der Aktionsplan regelmäßig überprüft werden sollte, um sicherzugehen, daß die Qualität der Aktivitäten der Qualität des Dokuments entsprach.

„Die Europäische Kommission ist der Auffassung, daß eine Strategie der Europäischen Union zur Drogenbekämpfung eine ausgewogene Verbotspolitik fördern und sichern muß, gestützt durch ein starkes gesellschaftliches und präventives Engagement und umfassende

internationale Zusammenarbeit“, erklärte Frau Gradin auf dem Forum.

Der Aktionsplan, der einen „globalen, multidisziplinären und integrierten Ansatz in Drogenfragen“ vorsieht, wurde von den 13 anwesenden Vertretern einzelner Länder mit Beifall aufgenommen. Konstruktive Verbesserungen umfaßten eine stärkere Bezugnahme auf die Polytoxikomanie und die gesellschaftlichen Aspekte des Drogenproblems. Darüber hinaus äußerten die Delegierten die Ansicht, daß dadurch, daß der Plan den Schwerpunkt auf den Anstieg bei den synthetischen Drogen legt, andere Problem drogen, wie Heroin und Kokain, in den Hintergrund gedrängt werden.

Es erfolgte ein Meinungs austausch zu den Themen Evaluation von Aktivitäten und Leistungsindikatoren, Information über die Drogenproblematik und harmonisierte epidemiologische Indikatoren, nationale und europäische Koordination und Einbindung der Forschung in die Drogenbekämpfung.

Von besonderer Bedeutung für die EBDD waren die Anmerkungen der EU-Kommissarin, die die Bedeutung des Ausbaus von Informationskapazitäten der Mitgliedstaaten hervorhoben: „...Information auf dem Gebiet der Drogen ist ein enorm politisiertes Thema“, sagte sie. „Sie ist zudem entscheidend, wenn wir bei unseren Maßnahmen auf Konsistenz und Kontinuität Wert legen“.

Frau Gradin äußerte sich auch zu dem enorm verbesserten Überblick über die Drogensituation in der EU. Die Verbesserung sei auf die Bemühungen der EBDD hinsichtlich der Reduzierung von Unterschieden zwischen den vorhandenen Informationssystemen in den Mitgliedstaaten zurückzuführen. Dennoch gebe es noch „weiße Flecken“ auf der Landkarte, sagte sie.

* Der Entwurf für einen Aktionsplan wurde von der Europäischen Kommission am 26. Mai in einer Mitteilung an den Rat der Europäischen Union und das Europäische Parlament eingebracht. Der Aktionsplan wird voraussichtlich unter der finnischen Präsidentschaft im Laufe dieses Jahres verabschiedet werden. Siehe *DrugNet Europe* Nr. 18.

**QUALITATIVE
FORSCHUNG
IM BEREICH
DER
REDUZIERUNG
DER
DROGENNACH-
FRAGE**

Die EBDD ist vom 7. bis 9. Oktober Gastgeber eines Seminars in Lissabon zum Thema „Qualitative Forschung im Bereich der Reduzierung der Drogennachfrage in Europa“. Auf diesem Seminar sollen die Ergebnisse einer kürzlich durchgeführten und von der EBDD in Auftrag gegebenen Studie* zu dieser Thematik erörtert und die Auswirkungen dieser Ergebnisse auf die Drogenpolitik und -forschung beurteilt werden.

Die Studie, die vom Nordischen Rat für Alkohol- und Drogenforschung (NAD) durchgeführt wurde, bietet einen Überblick über qualitative, empirische Studien zu Hauptakteuren, Mechanismen, Prozessen und organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen im Bereich der Reduzierung der Drogennachfrage.

Auf diesem Seminar werden methodologische Fragen sowie Perspektiven und Möglichkeiten zur weiteren Forschung auf den Themengebieten angesprochen. Ziel der Tagung ist es, einen Überblick über aktuelle Projekte zum Thema zu bieten, Partner kennenzulernen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Margareta Nilson

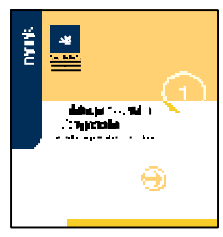
* Siehe *DrugNet Europe* Nr. 16.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.qed.org.uk/european.html>. Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Margareta Nilson bei der EBDD (margareta.nilson@emcdda.org) oder an Petra Kouvonon beim NAD (kouvonon@mail.kaapeli.fi)
Tel.: ++ 358 9 694 8082.
Fax: ++ 358 9 694 9081.

**Evaluation der
Suchtprävention**

In Kernziel der EBDD ist die Entwicklung einer „Evaluationskultur“ bei den Maßnahmen zur Reduzierung der Drogennachfrage in der Europäischen Union. Nahezu drei Jahre nach ihrer ersten „Europäischen Konferenz zur Evaluation von Drogenprävention“ (Lissabon, März 1997) setzt die EBDD nun diese Initiative mit einer zweiten Konferenz mit dem Titel „Evaluation: ein Schlüsselinstrument zur Verbesserung der Suchtprävention“ fort.

Circa 120 Experten, die an der praktischen und strategischen Umsetzung der Evaluationsmaßnahmen in der Europäischen Union mitarbeiten, werden vom 2. bis 4. Dezember an dieser Veranstaltung in den Räumen des Europäischen Parlaments in Straßburg teilnehmen. Auf dem Treffen sollen die Entwicklungen



im Bereich der Evaluation der Prävention seit 1997 bewertet werden und dieses Konzept wird als ein Mittel zur Verbesserung von Präventionspraxis und -wirksamkeit empfohlen werden.

Auf den Sitzungen im Rahmen der Konferenz wird gezeigt werden, wie Evaluationstheorie und entsprechendes Wissen in die Alltagsroutine eingebunden werden können, insbesondere durch die systematische Anwendung eines Evaluationsinstrumentariums – wie es von der EBDD entwickelt worden ist – in Programmen zur Suchtprävention. Dieses Evaluationsinstrumentarium umfaßt das *Handbuch für die Evaluation von Maßnahmen zur Suchtprävention* (von der EBDD in englischer Sprache herausgegeben und in Form eines Arbeitspapiers in 11 EU-Sprachen erhältlich), die 'Evaluation Instruments Bank' (eine im Internet bereitgestellte Datenbank, die Evaluationsinstrumente enthält) sowie EDDRA (das Informationssystem, das einen größeren Erfahrungsaustausch zwischen den Experten ermöglicht).

Es ist vorgesehen, daß auf der in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission organisierten Konferenz eine ganze Reihe Empfehlungen verabschiedet werden, die darauf ausgerichtet sind, in den Präventionsprogrammen und -strategien der EU-Mitgliedstaaten eine „Evaluationskultur“ einzuführen.

Gregor Burkhart

**Prävention
drogenbedingter
Kriminalität**

Die Prävention drogenbedingter Kriminalität war der Schwerpunkt des Seminars „Bewährte Verfahren der Drogenprävention durch Strafverfolgungsbehörden“, das von der finnischen Polizei vom 11. bis 13. Juli in Helsinki durchgeführt wurde. Die Veranstaltung wurde unter der finnischen Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union organisiert und vom Oisin-Programm der EU mitfinanziert, dessen Zielsetzung in einer verbesserten Schulung der Strafverfolgungsbehörden und in der Förderung der Kooperation zwischen denselben liegt. Die Empfehlungen des Seminars wurden in einem 22 Punkte umfassenden Papier verabschiedet, das im September der Horizontalen Drogengruppe des Rates vorgelegt werden soll.

Die Teilnehmer kamen zu dem Ergebnis, daß sich nicht nur Sozial- und Gesundheitsbehörden, sondern auch Behörden der Exekutive und der Legislative an den Maßnahmen zur Suchtprävention beteiligen sollten. Sie waren zudem der Auffassung, daß die Verhinderung von gesellschaftlicher Ausgrenzung ein wesentlicher Bestandteil der Bekämpfung drogenbedingter Kriminalität sein sollte und daß der Schlüssel hierzu in der Reduktion repressiver Maßnahmen liege. Auch wurde die Zusammenarbeit der Sektoren als wichtig erachtet, doch nicht von allen EU-Ländern, wie eine Umfrage im Vorfeld des Seminars ergeben hatte. Die Evaluation der Suchtprävention und die Verwendung der EDDRA-Datenbank der EBDD als ein Instrument wurde empfohlen.

An dem Seminar nahmen circa 60 Delegierte teil, meist Vertreter der Innen- oder der Justizministerien. Zudem waren die EBDD, die Europäische Kommission und Europol vertreten.

Margareta Nilson

THERAPIENACHFRAGE: EUROPÄISCHES PROTOKOLL AUF DEM PRÜFSTAND

Die Nachfrage nach der Behandlung von Drogenproblemen kann als ein Indikator für das Profil von problematischen Drogenkonsumenten in einem bestimmten Einzugsbereich sowie für ihre Konsummuster (Injektion usw.) genutzt werden. Weiterhin können diese Informationen dazu herangezogen werden, Tendenzen bei der Nutzung verfügbarer Therapieangebote zu erkennen, neue Angebote zu planen und bestehende auszuwerten und den Bedarf an Ressourcen zu beurteilen. Die Therapienachfrage dient auch als indirekter Indikator für Tendenzen im Drogenkonsum, wobei sie häufig die Grundlage für Studien zur Prävalenzschätzung bildet.

Im Anschluß an die Vorarbeit der EBDD zur Bewertung der Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit von Informationen zur Behandlung Drogensüchtiger in der EU und an frühere, von der Pompidou-Gruppe des Europarates durchgeführte Studien wurde von den Organisationen im April 1998 ein „Gemeinsames Standardprotokoll für Informationen zur Behandlung von Drogenkonsumenten“ zum Praxistest herausgegeben.* Dieses Protokoll legt fest, wann ein Therapiefall dokumentiert werden sollte, und beschreibt, wie bei jedem Konsumenten vor Therapiebeginn anonyme allgemeine Datensätze (20 Variablen) zu erheben sind.

Von Mai bis Juli 1999 wurde das Gemeinsame Protokoll in allen EU-Staaten einem Feldversuch unterzogen. Dazu nominierten die nationalen Knotenpunkte der EBDD einen Experten, der für die Lieferung von Informationen zur Therapienachfrage in Übereinstimmung mit dem im Protokoll festgelegten Definitionen und Variablen verantwortlich war. Die Studie wird es der EBDD ermöglichen, zu beurteilen, in welchem Maße die vorhandenen Meldesysteme bereits mit dem vereinbarten Standardprotokoll übereinstimmen, oder die Aufgaben zu klären, die notwendig sind, damit die Staaten in Zukunft die festgelegten Standards tatsächlich einhalten können. Man erwartet sich von den gesammelten Informationen ein klareres Bild über die Kenngrößen therapierter Drogenkonsumenten und über ihre Konsummuster.

Eine Expertengruppe der EBDD zu Informationen über Therapienachfrage tagt vom 18. bis 19. Oktober in Lissabon. Die Gruppe wird die bei dem Feldversuch aufgetretenen methodologischen Probleme sowie die in verschiedenen EU-Ländern gewonnenen Profile des problematischen Drogenkonsums diskutieren. Weitere Punkte auf der Tagesordnung sind die erforderlichen Schritte zur Umsetzung des Gemeinsamen Protokolls, eine erneute Beurteilung der Ziele und des potentiellen Nutzens von Therapieinformationen und die Untersuchung von Perspektiven für die Analyse und die Verwendungszwecke der entsprechenden Daten.

Julian Vicente

* Dieses Projekt wurde vom deutschen Knotenpunkt (IFT) koordiniert.



BÜCHERBORD



Drug and Alcohol FINDINGS („ERKENNTNISSE zu Drogen und Alkohol“)

Drug and Alcohol FINDINGS ist eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift, die von den drei folgenden Organisationen des Vereinigten Königreichs herausgegeben wird: Alcohol Concern, National Addiction Centre und Standing Conference On Drug Abuse (SCODA). Ziel dieser Zeitschrift ist es, die Kluft zwischen Forschung und Praxis zu überbrücken und den Mitarbeitern im Alkohol- und Drogenbereich einen Nachweis über die Wirksamkeit von Interventionsmaßnahmen zu erbringen. Der Schwerpunkt liegt auf den praktischen Implikationen der Forschungsergebnisse aus dem Vereinigten Königreich und der ganzen Welt.

Die Zeitschrift wendet sich an therapeutische Mitarbeiter, Manager, Planer und Träger im Suchtbereich sowie an Forscher insbesondere im Vereinigten Königreich. Ein Großteil des in der Zeitschrift vorgestellten Materials wird jedoch in der gesamten Europäischen Union von Interesse sein.

Herausgegeben von: The *FINDINGS* Partnership, c/o SCODA

Redakteur: Mike Ashton, E-mail: findings@mashton.cix.co.uk
Erscheinungsdatum: Vierteljährlich. Erste Ausgabe Juni 1999.

Sprache: Englisch

Preis: £60 für ein Jahresabonnement (4 Ausgaben). Eine Gratis-Probeausgabe erhalten Sie auf Anfrage von SCODA (siehe unten).

(Einzelausgaben für Nicht-Abonnenten £16)

Die Zeitschrift kann angefordert werden bei: SCODA, Waterbridge House, 32-36 Loman Street, London SE1 0EE, GB; Tel.: ++ 44 171 928 9500; Fax: ++ 44 171 928 3343; E-Mail: findings@scoda.demon.co.uk.

Die EBDD ist für die Auswahl der Materialien für das Bücherbord sowie für den vorgestellten Text verantwortlich. Jegliche Verantwortung für den Inhalt dieser Publikationen und die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen liegt jedoch bei den Autoren selbst.

VERBESSERUNG DER DATEN ZU DROGENBEDINGTEN TODESFÄLLEN

Die drogenbedingte Mortalität ist ein wichtiger Indikator für die gesundheitlichen Auswirkungen der schwereren Formen des Drogenkonsums. Zwar können Informationen zu drogenbedingten Todesfällen zur Trendbeobachtung hilfreich sein, doch kommt es bei der Verwendung und beim Vergleich von Daten zu begrifflichen und praktischen Problemen.* Daher stellt die Verbesserung der Qualität und der Vergleichbarkeit von Informationen zu drogenbedingten Todesfällen eine der Prioritäten der EBDD dar.

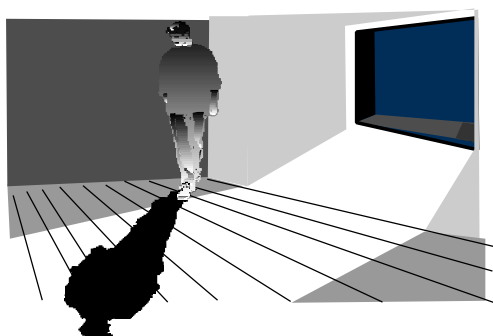
Ein im Jahre 1998 vom Trimbos-Institut (niederländischer Knotenpunkt) koordiniertes EBDD-Projekt unter Beteiligung von Eurostat und der WHO führte zu der Entwicklung des „Europäischen Leitfadens für die Datenerhebung zu drogenbedingten Todesfällen“. Im Juli und August 1999 wurde dieser Leitfaden von nationalen Experten, die von den REITOX-Knotenpunkten nominiert worden waren, bei der Datenerhebung angewendet.

Der Leitfaden bietet ein Standardformat für die Datenerhebung bei den zwei vorhandenen Informationsquellen zu drogenbedingten Todesfällen: den allgemeinen Sterbefallregistern und den speziellen Kriminal- oder Polizeiregistern. Der aktuelle Leitfaden bezieht sich auf die 9. Ausgabe der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-9). Die Tatsache, daß derzeit die 10. Ausgabe (ICD-10) in der EU umgesetzt wird, ermöglicht es der Beobachtungsstelle, Richtlinien für die Datenerhebung unter Verwendung der ICD-10 zu empfehlen, was dazu beitragen sollte, die in der Vergangenheit aufgetretenen nationalen Unterschiede bei der Datenerhebung zu reduzieren. Im Rahmen dieses laufenden Projektes organisierte das Trimbos-Institut im Juli in Zusammenarbeit mit Eurostat ein *Ad-hoc*-Experten-gruppentreffen. Hier wurde ein erster Vorschlag für einen Leitfaden für die Datenerhebung unter Verwendung der ICD-10 diskutiert.

Am 8. und 9. November wird in Lissabon eine „Expertengruppe der EBDD für Statistik zu drogenbedingten Todesfällen“ zusammentreffen und den Leitfaden diskutieren und, falls erforderlich, überarbeiten. Auf dieser Tagung werden außerdem die Ergebnisse der Datenerhebungsübung dieses Sommers im Hinblick auf methodologische Probleme (Abdeckung, quellenübergreifende Konsistenz usw.) und die Erkenntnisse zu Verteilung und Merkmalen drogenbedingter Todesfälle in der EU diskutiert. Darüber hinaus sollen weitere Schritte zur Umsetzung der EBDD-Standards erörtert werden.

Julian Vicente

* Siehe *DrugNet Europe* Nr. 11.



VERBESSERUNG DER DATENQUALITÄT ZU HEPATITIS B/C UND HIV UNTER DROGENKONSUMENTEN

Im Rahmen des „Projekts zur Verbesserung der Datenqualität bei der Beobachtung von Hepatitis-B/C- und HIV-Infektionen bei i.v.-Drogenkonsumenten in der EU“* der EBDD wurde am 12./13. Juli in Glasgow eine erste Expertentagung abgehalten. Die Tagung wurde vom Schottischen Zentrum für Infektionskrankheiten und Umweltmedizin und dem Centre for Drug Misuse Research (Vereinigtes Königreich) koordiniert und untersuchte verschiedene Möglichkeiten der Überwachung drogenbedingter Infektionskrankheiten in Europa.

Auf der Tagung wurde deutlich, daß sich die Entwicklung eines perfekten Beobachtungssystems als schwierig erweisen würde. Optionen wie die Sammlung der in Drogenhilfeeinrichtungen und in Labors der öffentlichen Gesundheitseinrichtungen vorliegenden Daten könnten zwar zu einem landesweit flächendeckenden Datenstamm führen, sie würden aber möglicherweise Daten von unzureichender Qualität liefern. Andererseits könnten wiederholte lokale Querschnittsstudien Daten von hoher Qualität liefern, diese wären jedoch bei weitem nicht flächendeckend oder äußerst kostenintensiv.

Als das „beste“ System wurde daher eine Kombination beider Optionen erachtet. Die Sammlung bereits vorliegender Daten könnte eine breite oder landesweite Abdeckung bieten und als Frühwarnsystem für regionale Prävalenzanstiege verwendet werden, während wiederholte Querschnittsstudien bessere Informationen zu Trends bei Infektionen und im Risikoverhalten liefern und zur Validierung bedeutender, von den Gesundheitseinrichtungen festgestellter Anstiege verwendet werden könnten.

Eine Möglichkeit, zumindest einen „Ersatz“-Marker für Inzidenz zu erhalten, läge in der Schwerpunktsetzung auf die Infektionsprävalenz bei jungen oder neuen i.v.-Drogenkonsumenten. Die EBDD wird sich mit diesen Möglichkeiten befassen, um diesen „zweigleisigen“ Ansatz der Überwachung in der nahen Zukunft weiterzuentwickeln.

Lucas Wiessing

* Eine der Aufgaben des Projekts liegt in der Entwicklung eines Leitfadens für die EU-Mitgliedstaaten zur Erhebung vergleichbarer Daten zu Infektionskrankheiten bei i.v.-Drogenkonsumenten.

Kommission schlägt Kontrollmaßnahmen für 4-MTA vor

Am 7. Juli legte die Europäische Kommission in Übereinstimmung mit Artikel 5 der Gemeinsamen Maßnahme betreffend neue synthetische Drogen von 1997 dem Rat der Europäischen Union einen Vorschlag vor, in dem gefordert wird, auf der Ebene der Europäischen Union Kontrollmaßnahmen und Strafen im Zusammenhang mit der neuen synthetischen Droge 4-MTA (4-Methylthioamphetamin) einzuführen.*

Diese Initiative erfolgt im Anschluß an die Verabschiedung eines „Berichts über die Risikobewertung zu 4-MTA im Rahmen der Gemeinsamen Maßnahme betreffend neue synthetische Drogen“ vom 19. Mai.** Dieser Bericht, der als Ergebnis einer Bewertung der gesundheitlichen und gesellschaftlichen Risiken von 4-MTA durch einen erweiterten wissenschaftlichen Beirat der EBDD verabschiedet wurde, empfiehlt, daß für 4-MTA vor allem aufgrund des hohen Risikos einer Überdosierung dieser Substanz eine Kontrolle eingeführt werden sollte.

Die Annahme des Vorschlags der Kommission durch den Rat würde die Schnelligkeit und Wirksamkeit des Frühwarnsystems und des Risikobewertungsinstrumentariums, wie es im Rahmen der zwei Jahre alten Gemeinsamen Maßnahme aufgestellt wurde, bestätigen. (Im Fall von 4-MTA wurde der Antrag beim Rat nur 5 Monate nach dem ersten bei der EBDD und Europol eingegangenen Bericht über die Substanz eingebracht.)

Dieses Ergebnis, das alle EU-Mitgliedstaaten betrifft, wäre zudem die erste konkret die „Annäherung der Gesetze und Praktiken der Mitgliedstaaten der Europäischen Union zur Bekämpfung der Drogensucht und zur Prävention und zur Bekämpfung des Handels mit illegalen Drogen“ betreffende Entwicklung im Rahmen der Gemeinsamen Maßnahme vom 17. Dezember 1996.

Alain Wallon

* Dokument COM (1999) 307 Final. Artikel 5 der Gemeinsamen Maßnahme behandelt „Verfahren zur Kontrolle bestimmter neuer synthetischer Drogen“.

** Siehe *DrugNet Europe* Nr. 18.



DIE EBDD UND IHRE PARTNER

WHO-
Arbeitsbücher zur
Therapieevaluation
werden getestet

Die Zusammenarbeit zwischen der EBDD, dem Internationalen Drogenkontrollprogramm der Vereinten Nationen (UNDCP) und der WHO führte 1997 zur Gründung des Projekts „Evaluierung der Behandlung von Erkrankungen infolge Substanzkonsums“. Das globale Ziel des Projekts besteht in der Steigerung der Effektivität, des Umfangs und der Auswirkungen der Informationsverbreitung auf dem Gebiet der Therapieevaluation.

An der Phase zur Prüfung der Realisierbarkeit des Projekts nehmen 45 Therapiezentren aus ganz Europa teil. Dabei wird im Vorfeld der Ausgabe der Arbeitsbücher ein Fragebogen ausgefüllt. Er dient zur Sammlung von Daten über den Hintergrund der Teilnehmer, ihre beruflichen Tätigkeiten und ihre Erwartungen. Die Fragebögen, die bisher bei der Beobachtungsstelle eingingen, zeugen von einem hohen Wissensstand und großen Fachkenntnissen auf dem Gebiet der Therapie sowie von einer Vielzahl verschiedener Aktivitäten, die in diesem Bereich unternommen werden. Bisher gingen die Antworten von therapeutischen Mitarbeitern, Planern von Therapieprogrammen, Forschern und Entscheidungsträgern ein.

Es wird die Hoffnung gehegt, daß die Arbeitsbücher einen Schritt dahingehend darstellen, daß Evaluierungsaktivitäten zur Routine werden.

Ulrik Solberg

EBDD ist Gastgeber
der ELISAD-
Jahrestagung

Die EBDD ist Gastgeber der 11. Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft der Bibliotheken und Informationsdienste zu Alkohol und sonstigen Drogen (European Association of Libraries and Information Services on Alcohol and other Drugs – ELISAD) in Lissabon vom 4. bis 6. November 1999.

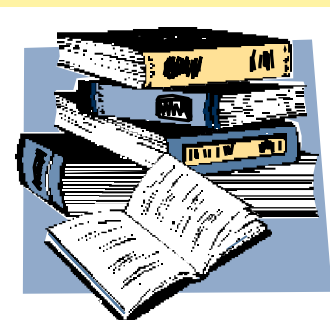
Der Schwerpunkt der Tagung liegt auf der „Beschaffung von Fachinformationen zu Alkohol- und Drogenmißbrauch in Europa“. Teilnehmern wird die Möglichkeit geboten, ihr Wissen und ihre Ideen hierzu mit anderen zu teilen.

ELISAD hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Erfahrungsaustausch zwischen im Bereich der Alkohol- und Drogendokumentation in Europa arbeitenden Personen zu erleichtern. Die EBDD ist eines der 40 Mitglieder des Verbands.

Adelaide Seita Duarte

Die endgültige Tagesordnung für das Seminar ist ab dem 20. September auf der Website von ELISAD erhältlich unter:

<http://www.geocities.com/hotsprings/villa/8980>.
Weitere Informationen und Anmeldung bei: Anne Singer, 14 rue de Charonne, F-75011 Paris, Frankreich;
Tel.: ++ 33 1 47 00 08 44; Fax: ++ 33 1 40 21 92 27;
E-Mail: asinger@club-internet.fr.





DIE ORGANE DER EBDD

Der Verwaltungsrat: Wiederwahl des Direktors

Der Direktor der EBDD, Georges Estievenart (Frankreich), wurde vom Verwaltungsrat der Beobachtungsstelle am 1. Juli für eine zweite Amtszeit von fünf Jahren wiedergewählt. Herr Estievenart, der die Beobachtungsstelle in Lissabon leitet, seit sie 1995 ihre Arbeit aufnahm, wird seine neue Amtszeit am 23. Dezember antreten.

Im Anschluß an die Wahl stellte Herr Estievenart seine mittelfristigen Pläne für die Beobachtungsstelle für den Zeitraum 2000–2004 vor. Diese umfassen die Konsolidierung und Erweiterung dessen, was die EBDD seit ihrer Gründung schon erreicht hat. Dies insbesondere in den Bereichen Epidemiologie, Nachfrage-reduzierung, Vernetzung mit den nationalen REITOX-Knotenpunkten, neue synthetische Drogen, externe Zusammenarbeit, Informationsverbreitung und interne Verwaltung. Der Direktor umriß auch eine Reihe neuer Themen, die in diesem Zeitraum angegangen werden sollen. Dazu gehören auch die geographische Ausweitung der EBDD-

Aktivitäten auf Norwegen und die mittel- und osteuropäischen Länder (MOEL).

In einer Ansprache nach seiner Wahl dankte Herr Estievenart dem Verwaltungsrat und dem Personal der EBDD für deren „unschätzbaren Beitrag dazu, die EBDD zu dem zu machen, was sie heute ist: ein anerkanntes europäisches Zentrum für Fachwissen zu Drogen im Dienste der EU-Mitgliedstaaten, des Gastgeberlandes Portugal, der Institutionen der Gemeinschaft und der Bürger Europas“. Er freute sich auch auf den anhaltenden Fortschritt der Beobachtungsstelle bei der Erfüllung ihres Hauptziels, das darin besteht, Entscheidungsträgern und Drogenfachleuten hochwertige, objektive, verlässliche und vergleichbare Informationen* zu Drogen zu bieten.

Auf der Tagung begrüßte der Verwaltungsrat auch die Einführung eines Rechtsinformationssystems der EBDD zu Drogenfragen, das mittels einer Rechtsdatenbank verlässliche und regelmäßig aktualisierte Informationen zu nationalen Drogengesetzen und -regelungen anbieten wird. Weitere Tagesordnungspunkte waren die Beziehung der EBDD zu internationalen Organisationen, die Umsetzung der fünf epidemiologischen Indikatoren der Beobachtungsstelle, die laufende externe Evaluation der EBDD und der *Jahresbericht* der Beobachtungsstelle. Die nächste Tagung des Verwaltungsrats findet am 28. und 29. Oktober 1999 statt.



Georges Estievenart, Direktor der EBDD

Kathleen Hernalsteen

Generalversammlung des ibero-amerikanischen Netzwerks der Nicht-Regierungsorganisationen

Die EBDD nahm an der 1. Generalversammlung des ibero-amerikanischen Netzwerks der NRO* vom 17. bis 21. Mai in Madrid teil. Vor dem offiziellen Treffen wurde ein von den spanischen Behörden organisiertes Seminar zur internationalen Kooperation bei drogenbezogenen Themen abgehalten. Die Sitzung wurde vom spanischen Innenminister, Herrn Jaime Mayor Oreja, und vom Vertreter

der Regierung im Plan Nacional sobre Drogas, Herrn Gonzalo Robles Orozco, eröffnet. Die EBDD war, zusammen mit der CICAD-Geschäftsstelle und dem Plan Nacional sobre Drogas, im Expertengremium zur 'Analyse des Drogenkonsums in bezug auf Lateinamerika' vertreten. Mehr als 100 NRO nahmen am Treffen teil.

Ignacio Vázquez Molini

* Red Iberoamericano de ONGs sobre Drogas (RIOD).

Gipfel von Rio stimmt Kooperationsmecha- nismen im Bereich der Drogen zu

Ein „Koordinations- und Kooperationsmechanismus zwischen der Europäischen Union, Lateinamerika und den Karibik-Staaten – Umfassender Aktionsplan für Drogen“ wurde von Staats- und Regierungschefs der drei Regionen am 28./29. Juni anlässlich ihres Gipfeltreffens in Rio de Janeiro verabschiedet. Im großen und ganzen soll dieser Mechanismus, der während der britischen EU-Ratspräsidentschaft 1998 vorgeschlagen wurde, den politischen Willen und den technischen Dialog zwischen diesen Regionen vertiefen und die bestehende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Drogen verstärken und ausbauen.

Insbesondere wird mit dem Koordinations- und Kooperationsmechanismus beabsichtigt, die Informationssysteme zum Drogenkonsum und zur Drogenproduktion zu verbessern und die Zusammenarbeit zwischen den entsprechenden Einrichtungen und Behörden zu fördern. Dieser Mechanismus beinhaltet außerdem eine Reihe kurzfristiger Maßnahmen: Förderung der Kooperation zwischen nicht-staatlichen Organisationen im Bereich der Nachfragereduzierung (in Zusammenarbeit mit der EBDD und anderen regionalen Organisationen), Fortführung von Verhandlungen über Vorverträge zwischen der EU und den MERCOSUR-Staaten und Prüfung der Möglichkeiten für die Einrichtung einer Drogenbeobachtungsstelle in der Anden-Region.

Ignacio Vázquez Molini

In Vorbereitung des Gipfels in Rio veröffentlichte die EBDD Konferenzprotokolle des europäisch-iberoamerikanischen Seminars „Co-operation on Drugs and Drug Addiction Policies“ (Zusammenarbeit bei Maßnahmen zur Bekämpfung der Drogen und der Drogensucht), das im Oktober 1998 stattfand. Organisiert wurde das Seminar vom Präsidenten der Republik Portugal in Zusammenarbeit mit der portugiesischen Regierung und unterstützt von der Europäischen Kommission und der EBDD. Kopien des Berichts sind in englischer, portugiesischer und spanischer Sprache kostenfrei bei der EBDD erhältlich.



DRUGS - LEX

NEUE STRATEGIEN, NEUE KONZEPTE

Neuere Strategien zur Drogenbekämpfung, die im letzten Jahr von Frankreich, Deutschland, Portugal und dem Vereinigten Königreich vorgestellt wurden, beinhalten verschiedene neue Konzepte, die die traditionellen Maßnahmen wie Prävention, Therapie und Repression ergänzen.

Konzepte wie Forschung und Evaluation, Beurteilung und Koordination, Ziele und Meilensteine werden zunehmend betont. Hinter diesem Trend verbirgt sich als Zielsetzung eine möglichst effektive und umfassende Drogenbekämpfung, die Optimierung der staatlichen Initiativen in diesem Bereich und eine bessere Information zur Drogenproblematik im allgemeinen.

Die neue französische Strategie, die im Juni 1999 angenommen wurde, zielt darauf ab, die Forschung und Beobachtung im Bereich der Drogen zu erweitern und Informationsverbreitung, Kommunikation und Aufklärung zum Thema Drogen zu fördern. Diese Strategie beinhaltet Konzepte wie „mehr wissen, um aufgeklärtere Entscheidungen treffen zu können“ und Schaffen einer zuverlässigen Datenbasis zur Drogenproblematik.

Die aktuelle deutsche Drogenstrategie, die 1998 von der neuen Regierung angenommen wurde, unterstreicht die gesundheitlichen und gesellschaftlichen Aspekte des Drogenproblems. Sie betont insbesondere die Bedeutung der Hilfe,

der Solidarität und der gesellschaftlichen Wiedereingliederung, aber auch die Bedeutung der Prävention und der Forschung.

Die Drogenstrategie Portugals, die im Mai 1999 herausgegeben wurde, hat als Grundprinzip die Menschenwürde des Drogenkonsumenten. Zu den Initiativen dieser Strategie gehört auch ein Programm zur Unterstützung der gesellschaftlichen und medizinischen Rehabilitation der Drogenabhängigen während und nach der Haft.

Die Beurteilung von Instrumenten und die Evaluierung von Ergebnissen stellen Pfeiler der im April 1998 angenommenen Drogenstrategie des Vereinigten Königreichs dar. Zum ersten Mal wurden Ziele und Meilensteine festgelegt, um die Auswirkungen von drogenpolitischen Aktionen quantifizieren zu können. Außerdem stehen im Brennpunkt der Strategie des Vereinigten Königreichs die Förderung der Prävention des Drogenkonsums unter Jugendlichen, der Schutz der Gesellschaft, sowie die Reduzierung der Verfügbarkeit von Drogen auf der Straße.

Zur Umsetzung dieser neuer Strategien wurden in den jeweiligen Ländern nationale Drogenbeauftragte ernannt, die die Koordination auf nationaler und internationaler Ebene sicherstellen sollen.

Daniilo Ballotta

Weitere Informationen zu den nationalen Drogenstrategien können von der EBDD bezogen werden.



VERÖFFENTLICHUNGEN DER EBDD

Neuerscheinungen:

- *Euro-Ibero American Seminar: Co-operation on Drugs and Drug Addiction Policies* – Konferenzprotokoll (Englisch, Portugiesisch, Spanisch)
- *Guidelines for the Risk Assessment of New Synthetic Drugs* (Englisch).

Erscheint demnächst:

- *Report on the Risk Assessment of 4-MTA in the Framework of the Joint Action on New Synthetic Drugs* (Englisch).
- *Reviewing Current Practice in Drug Substitution Treatment in Europe*, Insights Series Nr. 3. (Englisch).
- *Methods to Integrate Epidemiological Indicators to Address Policy-related Questions on Drug Use*, Wissenschaftliche Monographie Nr. 4 (Englisch).
- *Understanding and Responding to Drug Use: the Role of Qualitative Research*, Wissenschaftliche Monographie Nr. 5 (Englisch).

Strategie der EBDD bei der Informationsverbreitung

Die EBDD arbeitet derzeit daran, den Grad der Verbreitung ihrer Informationen unter Akademikern, Fachleuten und Praktikern im Bereich der Drogen zu erhöhen. Eine ihrer Strategien ist es, regelmäßig Fachzeitschriften Rezensionskopien ihrer Neueröffentlichungen anzubieten. Die bisherige Resonanz war positiv, und die EBDD möchte ihre Kontakte zu Fachzeitschriften verstärken und ausbauen.

EBDD-Website

Die öffentlich zugängliche Website der EBDD (<http://www.emcdda.org>) ist eine Schlüsselkomponente der Strategie der Beobachtungsstelle im Hinblick auf eine möglichst weite Verbreitung zuverlässiger, vergleichbarer Daten zur Drogenproblematik in Europa.

Die Website stellt eine Ergänzung des Programms der druckschriftlichen Veröffentlichungen der EBDD dar. Sie bietet schnelle, leicht zugängliche und umfassende Informationen zu allen Aspekten

ihrer Geschichte, ihrer Struktur, ihrer Aktivitäten, ihrer Produkte und ihrer Partner.

Im Mai 1999 wurde ein Projekt initiiert, bei dem ein externes Unternehmen mit der Neuerstellung der Architektur, der Navigationsstruktur und des graphischen Designs der Website beauftragt wurde, um ihre Zugänglichkeit und ihre Attraktivität zu erhöhen. Die neugestaltete Website wird auf der Messe *Online Information 99** in London im Dezember dieses Jahres erstmals vorgestellt werden.

Rachel Neaman

* Nähere Informationen zur *Online Information 99* in der nächsten Ausgabe von *DrugNet Europe*.

Neuer Knotenpunkt für Italien



Am 22. Juli besuchte die EBDD die neue nationale italienische Drogenbeobachtungsstelle, die den neuen Knotenpunkt des Landes beherbergen wird. Die Änderung erfolgte auf die Entscheidung der italienischen Behörden, die Verantwortlichkeit für den Knotenpunkt vom Ministerium für Inneres zum Ministerium für Soziales zu verlagern.

Die italienische Gesetzgebung verlangt von der Beobachtungsstelle folgendes: Aufsicht über die Datenerhebung und -zusammenstellung; Bereitstellung von fachlicher und wissenschaftlicher Unterstützung bei der Entwicklung von Strategien; Reaktion auf die Bedürfnisse der nationalen und lokalen Verwaltungen und Dienstleister; Aufrechterhaltung von Verbindungen zu einschlägigen europäischen Einrichtungen.

Die Beobachtungsstelle besteht aus drei Haupteinheiten: einer statistisch-epidemiologischen Einheit, einer Abteilung zur Nachfragereduzierung und dem nationalen Knotenpunkt (NFP). Die Verantwortlichkeiten des NFP sind in einer Ministerialverordnung niedergelegt und umfassen: Berichterstattung über nationale Aktivitäten; die Verbreitung von Publikationen und Erkenntnissen; die Erhebung und Zusammenstellung epidemiologischer Daten; Vorlegen eines *Nationalen Berichts* bei der EBDD; und volle Teilnahme am REITOX-Netzwerk.

Die Beobachtungsstelle wird voraussichtlich Ende September voll funktionsfähig sein. Die Sitzungsteilnehmer stimmten darin überein, daß das vorhandene Instrumentarium und vorhandene Sachkenntnis soweit wie möglich zu nutzen seien und daß Aufgaben im Bedarfsfall delegiert werden sollten. Die Mitarbeit von Experten und Beratern aus den Bereichen Epidemiologie und Nachfragereduzierung bei der italienischen Beobachtungsstelle und beim NFP wird für sämtliche Partner von besonderer Bedeutung sein.

Roger Lewis

EBDD-Kalender

- 3. September: Treffen der EBDD/UNDCP/WHO-Koordinationsgruppe zu den Arbeitsbüchern zur Therapieevaluation, Lissabon.
- 9./10. September: Besuch des schwedischen Parlamentsausschusses für rechtliche Angelegenheiten bei der EBDD.
- 16./17. September: Besuch einer norwegisch-isländischen Delegation mit Vertretern von NRO, politischen Organisationen und Gewerkschaften, der Polizei der Stadt Oslo und von Schüler- und Lehrergruppen bei der EBDD.
- 16./17. September: Treffen des Europäischen Netzwerks zur Entwicklung politikrelevanter Modelle und sozioökonomischer Analysen des Drogenkonsums, der Konsequenzen und Interventionen, EBDD, Lissabon.
- 27. September: Besuch der CICAD- und der kanadischen EU-Mission bei der EBDD.
- 27./28. September: Treffen zum EBDD Projekt Kohortenstudien von Drogenkonsumenten, Rom.
- 30. September: Besuch von Herrn Pino Arlacchi, Direktor UNDCP, bei der EBDD.
- 7.-9. Oktober: Seminar zur qualitativen Forschung im Bereich der Reduzierung der Drogennachfrage, EBDD, Lissabon.
- 18./19. Oktober: Treffen der Expertengruppe für Informationen zur Therapienachfrage, EBDD, Lissabon.
- 28. Oktober: Treffen des EBDD-Vorstands, Lissabon.
- 28. Oktober: Besuch von General Barry McCaffrey, Direktor des persönlichen Mitarbeiterstabs des amerikanischen Präsidenten zu nationalen Drogenkontrollmaßnahmen (ONDCP).
- 28./29. Oktober: Sitzung des EBDD-Verwaltungsrats.

Weltere Sitzungen

- 29. August–1. September: Nationale Konferenz zur HIV-Prävention 1999, Atlanta, USA.
- 6.–8. September: Seminar zur Risikobewertung hinsichtlich des grenzüberschreitenden Drogenflusses, Oisin-Programm, Rom.
- 8. September: Treffen der Direktoren der Europäischen Behörden, Brüssel.
- 15.–17. September: Konferenz über „Neue Wege in der europäischen Drogenpolitik und Suchtforschung“, Hamburg.
- 23./24. September: Tagung zum Thema Evaluation und EDDRA-Schulung, Magdeburg und Frankfurt.
- 27.–29. September: Europäische Konferenz zu Arbeitsschutz und Beschäftigung, Bilbao
- 11.–13. Oktober: Internationaler Workshop zum Thema Psychische Gesundheit, Drogen und Telematik, Europäische Konferenz zur Förderung der psychischen Gesundheit und der sozialen Integration, finnische Präsidentschaft, Tampere, Finnland.
- 14.–16. Oktober: Regionales Abschlußseminar des Phare-Projekts zur technischen Hilfe bei der Reduzierung der Drogennachfrage, Ljubljana, Slowenien.

Ausgewählte EU-Treffen

- 7. September: Horizontale Drogengruppe, Brüssel.
- 22. September: Horizontale Drogengruppe, Brüssel.
- 20. Oktober: Horizontale Drogengruppe, Brüssel.

Das REITOX-Netzwerk

In den letzten drei Jahren veröffentlichte DrugNet Europe eine Serie mit dem Titel „Ein nationaler Knotenpunkt stellt sich vor“, die Leser mit den Organen des Europäischen Informationsnetzes für Drogen und Drogensucht (REITOX) vertraut machen sollte. Diese vor kurzem abgeschlossene Serie beschrieb, wie die Knotenpunkte regelmäßig Infor-

mationen über den Stand der Drogenproblematik in ihrem jeweiligen Land bereitstellen und damit das Rückgrat der Arbeit der EBDD bilden. Das Netzwerk besteht aus einem Nationalen Knotenpunkt in jedem EU-Mitgliedstaat plus einem Knotenpunkt bei der Europäischen Kommission. Norwegen nimmt als Beobachter am Netzwerk teil. Eine vollständige Liste der Ansprechpartner in den nationalen Knotenpunkten ist auf der Website der EBDD verfügbar unter: <http://www.emcdda.org>.